

## Vorwort zur 2. Auflage

Die ersten Beobachtungen der „Nebenwirkungen“ der Lokalanästhetika beginnen in der gleichen Zeit, in der sich die Lokalanästhesie zu operativen Zwecken entwickelte. Wie so häufig in der angewandten Medizin entstand aus aufmerksamer und detaillierter Beobachtung schließlich ein neues Therapiekonzept mit einem sehr breiten Anwendungsbereich. Es ist der konsequenten Arbeit der Ärzte und Brüder Ferdinand und Walter Huneke zu verdanken, dass diese zunächst auf Einzelbeobachtungen beruhende Behandlungsmethode mit Lokalanästhetika entstehen und durch vielfältige Anwendung verbreitet werden konnte.

Peter Dosch veröffentlichte 1963 das erste umfassende Lehrbuch für Neuraltherapie, indem er die über 60-jährigen Erfahrungen der therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten von Lokalanästhetika zusammenfasste und damit für die Lehre verfügbar machte. Weitere wichtige Träger der Verbreitung der Neuraltherapie sind die zahllosen Ärzte, die zum Teil auch schon vor Huneke durch ihre Beobachtungen bei der Anwendung von Lokalanästhetika zur Therapie die Richtigkeit der ersten Erfahrungen bestätigten und damit der Methode zur Stabilisierung und zu ihrem weiteren Ausbau verhalfen.

Vor 20 Jahren entstand die 1. Auflage meines Lehrbuchs „Lehrbuch und Atlas Neuraltherapie nach Huneke“. Als Grundlage diente zum einen die enorme Vielfalt an therapeutischen Erfahrungswerten, veröffentlicht über Jahrzehnte von Neuraltherapeuten als reproduzierbare „Erfahrungsmedizin“, zum anderen wurden die medizinischen Kenntnisse der neuroanatomischen und neurophysiologischen Grundlagen des vegetativen Nervensystems als wissenschaftliche Basis der Neuraltherapie benutzt.

Die wissenschaftlichen Fakten über die Neuroanatomie und Neurophysiologie des vegetativen Nervensystems haben sich in der Zwischenzeit erheblich erweitert. In zahlreichen Untersuchungen und Studien konnte eine wesentliche Beteiligung dieses Systems an der Pathogenese verschiedener Erkrankungen (z. B. Entzündung, Schmerz, Degeneration) gezeigt werden. Viele in den letzten 20 Jahren international veröffentlichte anatomische und neurophysiologische Lehrbücher und Einzelarbeiten zeigen immer detaillierter das Zusammenwirken vegetativer Fehlfunktionen bei zahlreichen Erkrankungen. Hierbei steht die Regulation der Mikrozirkulation und gleichzeitiger Organ- und Gewebefunktion durch das vegetative Nervensystem im Vordergrund. Parallel dazu hat eine inten-

sive Suche nach Möglichkeiten begonnen, um diese Erkenntnisse therapeutisch umzusetzen. Die aktuellen Überlegungen deuten vornehmlich in Richtung medikamentöser Therapieverfahren.

Die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Neuraltherapie haben sich mit diesen stark angewachsenen Kenntnissen über das Neurovegetativum gefestigt. Die inzwischen ebenfalls erweiterten Erfahrungen in der praktischen Anwendung der Neuraltherapie, die allmähliche Übernahme einiger Anteile der Methode in verschiedenen Fachbereichen der Medizin sowie die Einführung der Neuraltherapie als Lehrfach für Medizinstudenten an einigen Universitäten weisen auf eine zunehmende Integration der Neuraltherapie als eigenständiges Behandlungsverfahren hin.

Dieses Buch kann dem Studenten die Möglichkeit geben, die Grundlagen der Neuraltherapie kennenzulernen und vor allem zusammenfassend den Einfluss des vegetativen Nervensystems auf zahlreiche Erkrankungen zu verdeutlichen. Dem bereits ausgebildeten Arzt soll dieses Lehrbuch zusammen mit einer praxisorientierten 2-jährigen Ausbildung als Erweiterung seiner therapeutischen Möglichkeiten in der Praxis dienen, unabhängig von seiner fachärztlichen Ausbildung.

Die Neuraltherapie bietet die Möglichkeit, die noch offene Frage der therapeutischen Umsetzung pathogenetischer Zusammenhänge unterschiedlicher Erkrankungen, bedingt durch Fehlfunktionen des vegetativen Nervensystems, speziell des Sympathikus, zu beantworten. Hierzu stehen die Jahrzehnte langen Erfahrungen der pragmatischen Neuraltherapie zur Verfügung. Im aufmerksamen und kritischen Aufeinanderzugehen hat einerseits die universitäre Medizin ein erprobtes Therapiekonzept als wertvollen und zuverlässigen Erfahrungswert zur Verfügung, die eine weitere Suche nach z. B. das Vegetativum beeinflussenden Medikamenten erübrigt, wie andererseits die Neuraltherapie ihre theoretischen Grundlagen aus den umfassenden universitären Erkenntnissen dankbar erweitert und bestätigt sieht.

Die 2. Auflage „Lehrbuch und Atlas Neuraltherapie“ wurde um die zunehmenden Erkenntnisse der neurovegetativen Anatomie und Physiologie erweitert. Sowohl die anatomischen Details der vegetativen Endformation sind durch moderne Darstellungsverfahren wie die Immunhistochemie und Tracertechniken in der Elektronenmikroskopie klarer geworden als auch gleichzeitig die Kenntnis

um die Vielfalt der Überträgersubstanzen zugenommen hat mit dem Ergebnis, dass die gegenseitigen Abhängigkeiten von Reiz und Reizantwort, den physiologischen und pathologischen Vorgängen, die über das vegetative Nervensystem unter gleichzeitiger Rückkopplung ablaufen, in der Ätiologie und der Pathogenese von Erkrankungen klarer geworden sind. Dadurch bestätigen sich nicht nur die Beobachtungen Rickers, die er in der Relationspathologie zusammenfasste, sondern verdeutlichen auch die logische therapeutische Konsequenz, die sich in der Neuraltherapie konzeptionell wiederfindet.

Die Entstehung der 2. Auflage wurde u. a. möglich durch die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen Neuraltherapeuten und den universitären Instituten der Anatomie und Neurophysiologie. Die Erfahrungswerte, die aus der Behandlung von Patienten resultieren, konnten im kontinuierlichen Gespräch mit der universitären Medizin auf eine umfassende wissenschaftliche Basis gestellt werden, die beiden Seiten, Neuraltherapeuten wie Wissenschaftlern, klarere Vorstellungen über die Funktion des vegetativen Nervensystems, seines Einflusses auf den Organismus sowie die therapeutische Nutzbarkeit vermitteln.

Mein besonderer Dank gilt Prof. J. Giebel und Prof. T. Koppe vom Anatomischen Institut der Universität Greifswald für die kontinuierliche Beratung und Diskussion über

die Anatomie des Neurovegetativums im Präpariersaal sowie die literarischen Empfehlungen. Prof. L. Fischer, Dozent und Lehrstuhlinhaber für Neuraltherapie an der Universität Bern, Autor des in der 4. Auflage veröffentlichten Lehrbuchs „Neuraltherapie, Neurophysiologie, Injektionstechnik und Therapievorschläge“, der weiterhin viele Arbeiten über die Wissenschaftlichkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Neuraltherapie verblichete, danke ich für die zahllosen detaillierten Gespräche und Diskussionen über die Beobachtungen in der Neuraltherapiepraxis im Verbund mit den wissenschaftlichen Grundlagen. Weiterhin geht mein herzlicher Dank an Frau Dr. S. Resch, Neuraltherapeutin und Oberärztin an der Kopfschmerzambulanz Königstein, für ihre detaillierte Hilfe bei der Revision und Korrektur des Buchtexts. Frau Silvia Mensing vom Haug Verlag danke ich für ihre jederzeit freundliche Betreuung und Beratung bei der Entstehung der 2. Auflage des Lehrbuchs.

Nicht zuletzt geht mein Dank an die Patienten, die mir jeder für sich als Einzelfall den Hauptanteil der Erfahrungswerte gaben, aus denen die Praxis der Neuraltherapie in Abgleichung mit den wissenschaftlichen Grundlagen erst möglich wurde.

Hamburg, im Sommer 2014  
Hans Barop